



Neues Projekt in NRW gestartet

Von Andrea Ollig – Projektbetreuung

Im Oktober 2010 fiel der offizielle Startschuss für das neue Papilio-Modellprojekt in Nordrhein-Westfalen (NRW). Nun sind die ersten Schritte soweit getan, dass es hier vorgestellt werden kann. Im Kern geht es um die Frage: Müssen Teile von Papilio an den Bedarf von Brennpunktkindergärten angepasst werden? Und wenn ja, in welcher Form?

Papilio wird in NRW bereits seit 2006 umgesetzt, die BARMER GEK ermöglicht die landesweite Umsetzung und Verbreitung in Nordrhein-Westfalen. 2009 fanden dann Papilio und die Stiftung Wohlfahrtspflege (siehe S. 4) nach intensiven Kooperationsgesprächen konkret zueinander: Auf der einen Seite Papilio, von dem aus der Papilio-Studie bekannt ist, dass am deutlichsten die Kinder profitieren, die bereits erste Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Auf der anderen Seite die Stiftung, die nach förderwürdigen Projekten suchte, die insbesondere benachteiligten Kindern positive Perspektiven eröffnen.

Das Anliegen

Die Einführung von Papilio im neuen Modellprojekt findet ausschließlich in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf statt. In die Kategorie „besonderer Erneuerungsbedarf“ fallen Stadtteile, die umgangssprachlich als „soziale Brennpunkte“ bezeichnet werden. Sie sind u.a. gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit, niedrige Einkommen, einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund. ...

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Impressum

© 2011 Papilio e.V. www.papilio.de
Redaktion: Heidrun Mayer, Andrea Nagl,
Andrea Ollig, Annett Schulz
Fotos: Papilio



„Etwas bewegen wollen“



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit ich im November als Ashoka-Fellow, d.h. als Sozialunternehmerin ausgewählt wurde, werde ich immer wieder gefragt: Was genau ist eigentlich ein Sozialunternehmen?

Sozialunternehmen sind Organisationen, die unternehmerisch denken, aber soziale Ziele haben. Papilios Ziel ist die Prävention. Das ist unzweifelhaft von großem Wert für die Gesellschaft, jedoch: Im Unterschied zu Autos, Lebensmitteln

oder Immobilien lässt sich damit kaum Geld verdienen. Eine große Herausforderung für alle Sozialunternehmen ist daher, sich über Fördermittel, Stiftungen, Spenden, Partnerschaften und andere Finanzierungsmodelle ausreichend Geld zu beschaffen, damit sie ihr soziales Anliegen umsetzen können. Hier hilft Papilio der Austausch mit anderen Ashoka-Sozialunternehmen und -Partnern.

Sozialer Mehrwert für die Gesellschaft

Unternehmerisch denken heißt aber nicht nur, ans Geld zu denken, sondern auch: Strategisch zu denken, sich Ziele zu setzen, sich an seinen Zielen messen zu lassen, seinen Wirkungskreis (= Marktanteil!) zu vergrößern. In diesem Sinn bin ich Unternehmerin. Mit Papilio wollen wir Kindergärten und Kinder in ganz Deutschland erreichen.

Das ist ein großes Ziel ... aber: Wir wären kein Sozialunternehmen, wenn wir uns davon abschrecken ließen. Von Ashoka und von vielen anderen Beispielen weiß ich: Es gibt viele Menschen in diesem Land, die sich für Papilio und seine Ziele begeistern lassen. Es ist „nur“ an uns, dies anzupacken und Papilio zum Erfolg zu führen. Erfolg, das heißt: Unseren Kindern das Wichtigste mitzugeben, das sie für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben brauchen: sozial-emotionale Kompetenz.

HEIDRUN MAYER, 1. Vorsitzende Papilio e.V.

Neues Projekt mit der Stiftung Wohlfahrtspflege in NRW

Im Kern geht es um die Frage: Müssen Teile von Papilio an den Bedarf von Brennpunktkindergärten angepasst werden? Und wenn ja, in welcher Form? ... Fortsetzung von Seite 1

... Hinzu kommen städtebauliche und infrastrukturelle Defizite. Hieraus ergeben sich viele soziale Probleme, die sich stark auf die Entwicklung von Kindern auswirken. Entsprechend werden in dortigen Kindergärten auch viele Kinder mit ersten Verhaltensauffälligkeiten betreut. Spätere Probleme wie starker Alkoholkonsum, Drogen und Gewaltdelikte bei Jugendlichen entstehen schnell.

Die Implementierung von Papilio in den ausgewählten Kindergärten ist ein Modellvorhaben mit zukunftsweisendem Charakter. Zurzeit richtet sich das Basisprogramm Papilio bundesweit primärpräventiv und universell an alle Kindergärten. Im NRW-Modellprojekt zielt es speziell auf die Förderung von Kindern in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf.

Die zugrundeliegende Fragestellung lautet:

Müssen einzelne Teile von Papilio an den Bedarf von Brennpunktkindergärten angepasst werden?

Wenn ja: In welcher Form muss die Fortbildung der ErzieherInnen angepasst werden, damit die Einführung von Papilio auch in diesen Regionen funktioniert, in denen frühe Prävention und Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen am dringendsten benötigt werden.

Die Beteiligten

Im November 2009 fand die konstituierende Sitzung des Projektbeirats statt. Neben der Stiftung Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen als Förderer und Papilio waren auch die großen Wohlfahrtsverbände mit im Boot. Erster Schritt war, für das Projekt mit allen Beteiligten eine funktionierende Kooperation aufzusetzen. Klingt selbstverständlich, ist aber nicht einfach, wenn man weiß, dass NRW im Umbruch war: KIBIZ (Kinderbildungsgesetz) band vielerorts alle Ressourcen und es gab kaum noch Zeit für anderes. Für die Kooperationsvereinbarung mussten zudem auch fachliche Fragen geklärt werden. So gab es die Sorge, dass Papilio zu stark in das pädagogische Konzept der Kindergärten eingreift. Geklärt wurden außerdem der Ablauf des Projekts sowie die Rollen und Aufgaben der Beteiligten. Nach dieser Klärungsphase startete im Oktober 2010 die Hauptphase des Modellprojekts. Aktiv an der Durchführung beteiligt sind vier Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW:

- > Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.
- > Caritasverband für das Bistum Essen und Caritasverband für das Erzbistum Paderborn
- > Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
- > Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW



Das Modellprojekt wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Prof. Dr. Herbert Scheithauer vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der freien Universität Berlin leitet die Prozessevaluation des Projekts. Studierende der Fachhochschule Dortmund werden in die Arbeit einbezogen, um sowohl Praxis als auch wissenschaftliches Arbeit kennenzulernen.

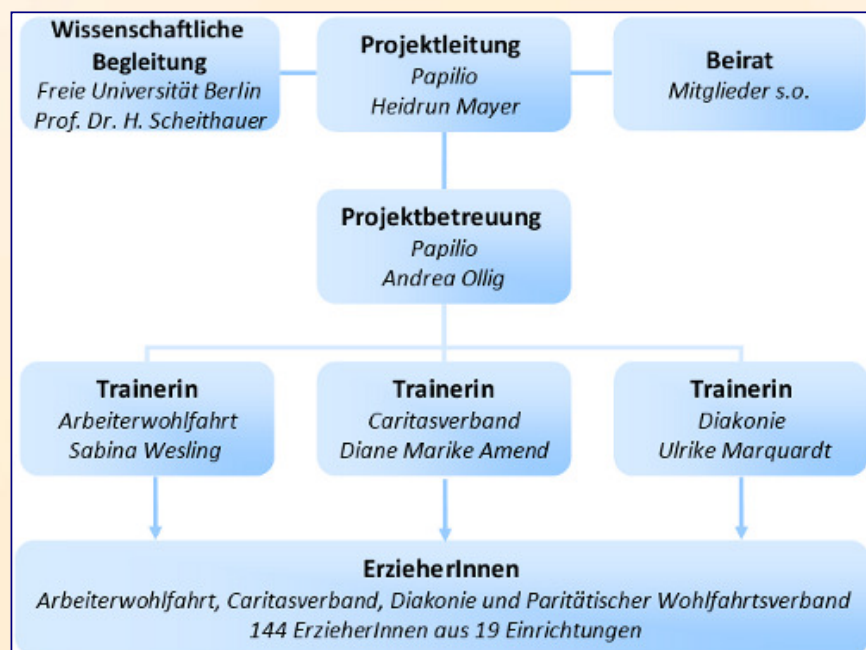
Als Beirat unterstützen die Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (LAG), der Landschaftsverband Rheinland (LVR), das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, die BARMER GEK, das Institut für soziale Arbeit Münster (ISA) und die oben genannten Wohlfahrtsverbände das Projekt.

Was geschieht nun im Projekt?

Die Trainerausbildung war eine der ersten Aufgaben im Projekt. Zwei TrainerInnen wurden von den Wohlfahrtsverbänden AWO und Caritas speziell für dieses Projekt angestellt. Die dritte Trainerin, die beim Diakonischen Werk angestellt ist, bildet schon seit drei Jahren ErzieherInnen aus. Ihre Erfahrungen sind sehr wertvoll für das Projekt.

Die TrainerInnen werden 144 ErzieherInnen aus rund 20 Einrichtungen in betroffenen Stadtteilen zu Papilio fortbilden. Die ersten Basisseminare laufen derzeit an. Die ErzieherInnen erhalten die standardisierte Fortbildung mit den entsprechenden Materialien. Die Kosten dafür trägt die Stiftung. Im Gegenzug bearbeiten die ErzieherInnen die speziell für dieses Projekt entwickelten Fragebögen und erklären sich bereit, Hospitationen in ihren Einrichtungen zu ermöglichen.

Geplante Laufzeit des Projekts ist bis September 2013.



Implementierung von Papilio in die ErzieherInnen-Ausbildung

Es ist eines der erklärten Ziele von Papilio, die Inhalte des Programms bereits in die Ausbildung angehender ErzieherInnen zu integrieren. Das Saarland ist Vorreiter, nun folgte eine zweite Fachschule in Hessen.

Voraussetzung dafür ist, dass die Lehrkräfte der Akademie oder Fachschule eine Trainerausbildung zu Papilio durchlaufen haben und zertifiziert sind. Sie vermitteln die Inhalte der „normalen“ Papilio-Fortbildung, integrieren sie lernfeldorientiert in die theoretische Ausbildung der ErzieherInnen und belegen die Ausbildung durch schulinterne Nachweise.

Die jungen ErzieherInnen setzen die Inhalte von Papilio dann im Berufspraktikum oder Anerkennungsjahr um. Sie dokumentieren und reflektieren ihre Arbeit und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ihr Papilio-Zertifikat. Die Qualitätssicherung der praktischen Arbeit in den Kindertagesstätten übernehmen die TrainerInnen, sprich: Lehrkräfte.

Details zur Implementierung in die Ausbildung

Phase 1: Workshop und Abklärung der Vorgehensweise

Zum Start der Zusammenarbeit zwischen Papilio und der Ausbildungsakademie findet ein einhalbtägiger Workshop statt: Papilio-Experten und Fachlehrer lernen sich kennen, klären ihre gegenseitigen Erwartungen und die Vorgehensweise zur Implementierung in die Ausbildung.

Phase 2: Fortbildung der Lehrkräfte

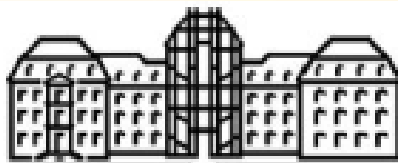
Die Lehrkräfte, die später die Inhalte von Papilio unterrichten, absolvieren die Papilio-Trainer-Fortbildung.

Phase 3: Umsetzung und Integration in die Ausbildung

Der besprochene Zeitplan wird in den neuen Ausbildungszyklus übernommen und durch Supervision aus der Papilio-Zentrale begleitet. In dieser Phase können die Lehrkräfte ihre eigene Zertifizierung anstreben, indem sie die üblichen Zertifizierungsvoraussetzungen erbringen, z.B. Dokumentation und Abschlussarbeit.



Zwei Schulen haben damit begonnen, Papilio in die ErzieherInnen-Ausbildung zu integrieren: ...



**REGIONALVERBAND
S A A R B R Ü C K E N**

... das sozialpflegerische Berufsbildungszentrum Saarbrücken und ...



... die Fachschule für Sozialpädagogik der Beruflichen Schulen Bad Hersfeld an der Außenstelle Heimboldshausen.

Die Materialien zu Papilio (Theorie und Grundlagenbuch, Praxis- und Methodenhandbuch und Paula-Box) stehen zum Ausleihen in der Schulbücherei bereit. Das Theorie- und Grundlagenbuch müssen die Studierenden/Schüler selbst kaufen.

Den Studierenden werden die jeweils vermittelten Inhalte zu Papilio in einem Studienbuch bestätigt. Mit Ende der theoretischen Ausbildung haben sie das Basisseminar durchlaufen. Dieses wird ihnen bis zu 4 Jahre nach ihrer Ausbildung auf die Papilio-Fortbildung anerkannt.

Setzen die angehenden ErzieherInnen im Berufspraktikum/Anerkennungsjahr Papilio in der Praxis um, dokumentieren ihr Handeln und schreiben ihre Abschlussarbeit (= Facharbeit) über Papilio, so erhalten sie am Ende der Ausbildung über die Fachschule ihr Papilio-Zertifikat.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Implementierung über den Ausbildungsweg langfristig zu sichern, verpflichten sich die Lehrkräfte jeweils jährlich an einer Trainer-Qualitätsverbundtagung teilzunehmen. Entsprechend müssen auch die zertifizierten ErzieherInnen einmal jährlich regionale Qualitätsverbundtagungen besuchen.

Die Vorreiter

Seit dem Schuljahr 2009/10 integriert das sozialpflegerische Berufsbildungszentrum Saarbrücken als erste Fachschule Papilio in die Ausbildung, mit Zustimmung des Bildungsministeriums. Die Studierenden werden Schritt für Schritt in Papilio ausgebildet.

Als weitere Fachschule folgte mit dem Schuljahr 2010/2011 die Fachschule für Sozialpädagogik der Beruflichen Schulen Bad Hersfeld an der Außenstelle Heimboldshausen. In Hessen wird das Projekt von der AOK gefördert.

Artikel erstellt mit freundlicher Mitarbeit von Hildegard Linicus-Rüssel, Saarbrücken, und Christoph Lau, Kassel.

Die neuen Papilio-Tour-Termine

Von Mai bis Juli 2011 wird Papilio im mittlerweile sechsten Jahr auf Tour gehen und – unterstützt von der Augsburger Puppenkiste – auf die frühzeitige und universelle Prävention aufmerksam machen. „Paula und die Kistenkobolde“ begeistern nicht nur wichtige politische Entscheidungsträger, sondern vor allem Kindergartenkinder, ErzieherInnen, Eltern und Trägervertreter. Interessenten, vor allem pädagogisches Personal in Kindergärten, sind jeweils am Nachmittag zu einem Fachvortrag geladen, dessen Besuch als Fortbildung anerkannt ist.

Die einzelnen Tournee-Termine sind:

Freitag, 27.05.11, und Sonntag, 29.05.11, Hamburg
Montag, 30.05.11, Krs. Ostholstein
Dienstag, 31.05.11, Neumünster
Dienstag, 07.06.11, Dillingen
Dienstag, 28.06.11, Heinsberg
Mittwoch, 29.06.11, Freckenhorst (Krs. Warendorf)
Donnerstag, 30.06.11, Bottrop
Freitag, 01.07.11, Essen

Informationen zur Tournee: www.papilio.de/papilio-tournee.php.
Mehr Details zu den einzelnen Terminen werden im Lauf der nächsten Wochen auf www.papilio.de/papilio-tournee-termine.php ergänzt.

Termin für TrainerInnen

Die nächste bundesweite Trainerqualitätsverbundtagung findet am 5. und 6. Mai 2011 in Bad Nauheim statt.

Tagungsort ist die KIKS UP-Akademie im Gartenforum (Am Goldstein 9, 61231 Bad Nauheim, Telefon 06032 9255040).

Bei Fragen zur Tagung ist Inge Endreß-Köllner vom Papilio-Team die Ansprechpartnerin, Telefon 0821 45054-189.

Neuer Förderer für Papilio Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW setzt sich seit 1974 für die unmittelbare und nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation behinderter und alter Menschen sowie benachteiligter Kinder ein. Bis heute hat sie fast 600 Mio. € für über 4.000 Projekte ausgeschüttet.

Die Stiftung ist als soziales Pendant zu den NRW-Spielbanken entstanden, deren Gewinne ihr zum Teil zufließen. Die Stiftung arbeitet mit der Freien Wohlfahrtspflege zusammen und bezuschusst Projekte mit bis zu 50 % der Ausgaben. Gefördert werden vor allem innovative soziale Projekte. So versucht die Stiftung mit ihren Mitteln einen Wettbewerb der guten Ideen zu fördern.

Informationen zum neuen Projekt, das von der Stiftung gefördert wird, finden Sie auf den Seiten 1 und 2 dieses Newsletters.



Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Robert Bosch Stiftung
Augsburger Puppenkiste

Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

Bayern: BARMER GEK, Kreissparkasse Augsburg, Rotary Clubs.
Brandenburg: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.

Hamburg: BARMER GEK, LOTTO Hamburg, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Hessen: AOK Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Sozialministerium, Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.

Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Soziales und Gesundheit, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung LAKOST, Volkssolidarität Ostvorpommern e.V.

Niedersachsen: BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, FH Hildesheim.

Nordrhein-Westfalen: BARMER GEK, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Landschaftsverband Rheinland, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege.

Rheinland-Pfalz: Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

Saarland: Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Bildungsministerium

Schleswig-Holstein: BARMER GEK, Ministerium für Bildung und Kultur, Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.

Thüringen: Thüringer Kultusministerium, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)

Wissenschaftliche Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

Aktuelle Zahlen zu Papilio (Stand: 31.01.2011)

- 149 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern ausgebildet.
- 3.916 ErzieherInnen fortgebildet.
- 70.500 Kinder profitieren von Papilio.